

Lagerung vor der Verlegung

Vor der Verlegung müssen die Dielen über einen Zeitraum von mind. 48 Stunden bei einer Raumtemperatur von mehr als 17 °C und einer Luftfeuchtigkeit von 50–65 % im zu verlegenden Raum akklimatisiert werden. Das heißt, die geschlossenen Pakete müssen sich den Klimabedingungen im Raum anpassen. Sind große Klimaunterschiede zwischen Lagerraum und Verlegeraum vorhanden, sollte die Akklimatisierungszeit eher länger sein. Sind die Klimaverhältnisse annähernd gleich, kann die Zeit auch kürzer sein.

Verlegen mit der richtigen Gebrauchsanweisung

Parkett verlegen kann man auf zwei Arten: durch vollflächige Verklebung oder durch schwimmende Verlegung.

Vollflächig verklebter Parkettboden ist vergleichsweise geräuscharm, da Vibrationen und Hohlräume weitgehend ausgeschlossen werden können.

Die schwimmende Verlegung von Parkett ist dank einfachem ProConnect-System schnell und problemlos durchführbar – und deshalb die beliebteste Verlegungsmethode.

Anforderung an die Untergründe

- Grundvoraussetzung für die Verlegung von Parkett ist ein fester, sauberer, trockener und ebener Untergrund.
- Unebenheiten von mehr als 3 mm auf 1 m müssen mit geeigneter Spachtelmasse ausgeglichen werden.
- Bei der Verlegung auf alten Holzdielen und Verlegeplatten müssen lose liegende Dielen mit der Unterkonstruktion verschraubt werden, um ein eventuelles Knarren zu reduzieren. Die Verlegung sollte quer zur Längsrichtung der Holzdielen erfolgen.
- Teppichböden sind aus Festigkeitsgründen und aus hygienischer Sicht als Untergrund ungeeignet und müssen entfernt werden.
- Eine Verlegung auf vorhandenen PVC-, CV- und Linoleum-Belägen kann nur erfolgen, wenn die Böden fest verklebt sind, keine losen Stellen aufweisen und keine Fußbodenheizung vorhanden ist.

- Estriche dürfen folgende Feuchtigkeitswerte nicht überschreiten:

Anhydrit-Estrich Zementestrich

ohne Fußbodenheizung max. 0,5 CM % max. 2,0 CM %
mit Fußbodenheizung max. 0,3 CM % max. 1,8 CM %

Generell muss die Estrich-Feuchte mit einem Messgerät ermittelt werden. Auf jeden Fall vorsorglich eine 0,2 mm dicke PE-Folie als Dampfbremse (JKI20) unterlegen. Bahnen mindestens 30 cm überlappen lassen, abkleben (JKI19), am Rand wannenförmig hochstehen lassen und nach dem Anbringen der Sockelleiste den Überstand mit einem Messer abtrennen. Oder Sie verwenden JOKA/INKU Unterböden, die Trittschalldämmung und Dampfbremse in einem Produkt beinhalten (z.B. JK123 Plus, JK124 Plus, JK125 Plus).

Verlegung

Kurzanleitung: Parkett verlegen (allgemein)

1. Unterboden auf vorbereitetem Untergrund auslegen.
2. Verlegefläche ausmitteln/ auswinkeln und die erste Dielenreihe durch Zuschneiden anpassen.
3. Mit Hilfe von Rastkeilen zu allen Wänden und festen Objekten im Raum einen Abstand von mindestens 10 bis 15 mm einhalten.
4. Die letzte Diele der ersten Reihe wird unter Beachtung des Wandabstands auf die notwendige Länge gekürzt. Das abgeschnittene Stück (> 40 cm) der Diele wird als Beginn der zweiten Reihe verwendet.
5. Die nächste Reihe wieder von links beginnen. Klicken Sie die Dielen einfach längsseitig zusammen. Eine Verleimung der Dielen ist nicht erforderlich, kann aber im Bedarfsfall (z.B. in Räumen mit höheren Beanspruchungen, bei Fußbodenheizung und bei Verlegung in großen Räumen) dennoch mit D3 Leim durch sparsamen Auftrag vorgenommen werden.
6. Fügen Sie die Kopffugen mit einem Hammer und Schlagschutz zusammen. Die Längs- und Kopffugen verriegeln dabei automatisch. Diese Verlegung im ganzen Raum fortsetzen.
7. Mit Hilfe eines Reststückes wird der Wandverlauf auf die letzte Dielenreihe übertragen.
8. Randfugen mit passenden Sockelleisten aus dem umfangreichen JOKA/INKU Sortiment abdecken. Fertig!

Verlegung

Verlegevarianten beim Parkett verlegen

Schwimmende Verlegung

Wird der Parkettboden ohne feste Verbindung mit dem Unterboden verlegt, d.h. nur die Dielen werden miteinander verbunden, spricht man von der „schwimmenden Verlegung“. Der Boden kann sich frei auf dem Unterboden bewegen bzw. schwimmen.

JOKA/INKU Fertigparkett ist dank einfacher ProConnect Verlegetechnik schnell und problemlos schwimmend verlegbar und deshalb die beliebteste Verlegemethode.

Vollflächig verklebt

Eine Verlegealternative ist die vollflächige Verklebung. Hierbei wird der gesamte Fertigparkett-Boden mit speziellen Klebstoffen auf den Estrich verklebt.

Diese Verlegung ist dauerhaft, d.h. die Demontage ist sehr aufwendig. Dennoch bietet diese Variante den Vorteil, dass die Schallentwicklung wesentlich reduziert wird, der Boden also deutlich leiser ist und grundsätzlich ruhiger liegt. Dank der ProConnect-Verbindung ist das Verlegen im Klebebett unproblematisch.

Verlegung auf Fußbodenheizung

JOKA/INKU Fertig-Parkett eignet sich sowohl für die schwimmende als auch für die vollflächig verklebte Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizungen. Der günstige Wärmedurchlasswiderstand ermöglicht einen wirtschaftlichen Betrieb der Fußbodenheizung.

Als Unterboden bei schwimmender Verlegung ist grundsätzlich eine empfohlene Unterlage einzusetzen. Aus dem JOKA/INKU Sortiment sind dies z.B. die Unterlagen JK125 und JK129.

Hinweis: Die Holzarten Buche und Ahorn reagieren empfindlich auf Feuchte- und Temperaturschwankungen. Fugenbildungen sind daher nicht auszuschließen.

Verlegeregeln

Diese Verlegeregeln und die nachfolgend gezeigte Montage sind allgemein gültig. In den Paketeinlegern der jeweiligen Produkte können weitere spezielle oder abweichende Regeln bzw. Hinweise aufgeführt sein, die zu beachten und verbindlich sind.

Prüfung von Materialfehlern

Vor und während des Verlegens sind die Parkett-Dielen eingehend auf Materialfehler zu überprüfen. Dielen mit sichtbaren Mängeln oder Beschädigungen dürfen nicht verlegt werden. Die Montage darf nur bei Tageslicht oder guter Beleuchtung erfolgen, da sonst eventuelle Beschädigungen oder fehlerhafte Dielen unter Umständen nicht erkannt werden können.

Akklimatisierung vor der Verlegung

Die Parkett-Dielen müssen über einen Zeitraum von mind. 48 Stunden bei einer Raumtemperatur von mehr als 17 °C und einer Luftfeuchtigkeit von 50-65 % im zu verlegenden Raum akklimatisiert werden.

Das heißt, die geschlossenen Pakete müssen sich den Klimabedingungen im Raum anpassen. Sind große Klimaunterschiede zwischen Lagerraum und Verlegeraum vorhanden, sollte die Akklimatisierungszeit eher länger sein. Sind die Klimaverhältnisse annähernd gleich, kann die Zeit auch kürzer sein.

Bitte lagern Sie die Pakete auf einer ebenen Unterlage, ohne sie dabei zu öffnen. Gerade in Neubauten, in der die Luftfeuchtigkeit meistens sehr hoch ist, sollten Sie diese Punkte unbedingt beachten.

Kein Einbau in Spritzwasserbereichen Kein Einbau in dauerhaft feuchten Räumen/ Nassräumen

Fertigparkett darf nicht in Bereiche verlegt werden, in denen Spritzwasser auf den Boden gelangen kann. Stehendes Wasser dringt in das Holz ein und kann es dauerhaft beschädigen.

In dauerhaft feuchten Räumen oder feuchten Umgebungen (Sauna-Bereiche, kleine Badezimmer, etc.) sollte Fertigparkett nicht verlegt werden, da die Gefahr des Eindringens von Feuchtigkeit nicht ausgeschlossen werden kann.

Sofern der Parkettboden in Badezimmern verlegt werden soll, muss beachtet werden, dass dieser nicht in Spritzwasserbereiche (Dusche, Badewanne, Toilette, Waschbecken) verlegt wird, und die Feuchtigkeit kontinuierlich im normalen Bereich zwischen 50% und 65% relativer Luftfeuchte liegt.

Pfützenbildung und Feuchtigkeitseinwirkung muss sowohl im Rand- und Fugenbereich als auch auf der Fläche unbedingt vermieden werden.

Parkettböden

Beschaffenheit des Untergrundes

Alle vorhandenen Untergründe müssen eben (max. 3 mm auf 1 m Länge), trocken und ausreichend fest sein. Größere Unebenheiten werden mit JOKA/INKU Spachtelmasse ausgeglichen. Die Oberfläche des Untergrundes sollte rissfrei und ohne Ab- und Ausbrüchen sein.

Lose Untergründe oder nicht ausreichend feste Untergründe (PVC- /Teppichbeläge) müssen entfernt werden. Mineralische Untergründe/Estriche müssen ausreichend trocken sein.

Dampfbremse bei mineralischen Untergülden

Grundsätzlich ist auf einem trockenen, mineralischen Verlegeuntergrund eine 0,2 mm dicke Polyethylen-Folie (JK120) oder alternativ JOKA/INKU Unterlagen mit integriertem Feuchtigkeitsschutz (JK123 Plus, JK124 Plus, JK125 Plus) auszulegen.

Dies verhindert, dass eine Restfeuchtigkeit die Rückseite des Parkettbodens erreicht. Die Polyethylen-Folie hat nur die Aufgabe einer Dampfbremse und ist in den Bahnenkanten ca. 30 cm überlappend zu verlegen und zu verkleben. Keinesfalls wirkt eine Polyethylen-Folie als Bauwerksabdichtung!

Dehnungsfugen/Wandabstand einhalten

Durch das Schwinden und Quellen benötigt der verlegte Parkettboden zu allen festen Bauteilen, also Wände, Stützen, Heizkörperrohre etc. einen entsprechenden Abstand, Wandabstand oder Dehnungsfuge genannt. Des Weiteren müssen bei einer Überschreitung einer definierten Verlegefläche Dehnungsfugen eingehalten werden (siehe Anordnung von Dehnungsfugen).

Zu geringer Wandabstand ist der häufigste Verlegefehler. Oftmals macht sich dieser erst im Sommer bemerkbar, da sich durch die erhöhte Luftfeuchte und Temperatur in den Sommermonaten der Parkettboden zwangsläufig ausdehnt.

Die Dehnungsfuge bzw. der Wandabstand sollte mind. 10–15 mm an jeder Seite betragen, bei größeren Flächen entsprechend mehr.

Als Faustregel gilt: Pro Meter Boden mind. 2 mm Dehnungsfuge an beiden Raumseiten einhalten. (Beispiel: Raum 5 m breit = mind. 10 mm an jeder Seite Randfuge). Selbst wenn das verlegte Material nur an einer Stelle im Raum anliegt (angearbeitet wird), kann sich schwimmend verlegtes Material abdrücken und wölben. „Beliebte“ Schwachpunkte sind dabei immer wieder Türzargen, Treppenanschlüsse, Heizkörperanschlüsse sowie Abschlusschienen.

Schwere Gegenstände wie z.B. Küchenzeilen und Schränke (der Boden kann sich nur noch zur einer Seite bewegen) erfordern auf der Gegenseite einen doppelt so großen Wandabstand.

Wir empfehlen, schwere Gegenstände bzw. Einbaumöbel (Küchen, Einbauschränke, Aquarien etc.) vor der Verlegung aufzubauen und den Boden nur bis unter den Sockel zu verlegen. So ist eine einfache und unkomplizierte Wiederaufnahme des Bodens jederzeit möglich. Die Dehnungsfugen werden im Wandbereich mit Sockelleisten, in anderen Bereichen durch spezielle Bodenprofile abgedeckt.

Im Bereich von Stahlzargen kann auch eine dauerelastische Fugenmasse eingesetzt werden.

Anordnung von Dehnungsfugen

Je nach Klimabedingung quillt oder schwindet der Parkettboden, daher sind bei folgenden Gegebenheiten weitere Dehnungs- bzw. Bewegungsfugen von mind. 10 mm notwendig:

- größere Flächen (über 8 x 12 m)
- verwinkelte Flächen
- der Verlegung von Raum zu Raum

Parkettböden

Diese Bewegungsfugen werden mit entsprechenden Übergangsprofilen abgedeckt.

Hinweis: Beim Weglassen der Dehnungs- oder Bewegungsfugen haftet immer der Verleger.

Verlegung im Verband und Fugenversatz

Parkettdielen können sowohl im regelmäßigen als auch im unregelmäßigen Verband verlegt werden. Auf jeden Fall ist zu gewährleisten, dass die Überdeckung bzw. der Mindestversatz der Kopfstöße > 40 cm ist.

Verlegerichtung/Lichteinfall/Raumgrundriss

Aus optischen Gründen sollte die Längskante parallel zum Lichteinfall verlegt werden, d. h. die Längskante verläuft in Richtung des Lichteinfalls. Sind mehrere Fenster vorhanden, sollte man sich an dem größten Fenster orientieren. Bei extremen Grundrissen des Raumes ist ebenfalls die Verlegerichtung nach Raumaufteilung zu beurteilen.

Aus optischen Gründen sollten die Längskanten des Bodens quer zur Längsseite des Raumes verlaufen. Der Raum wirkt dadurch optisch eher quadratisch und größer, und nicht schmal und „schlauchig“.

Verlegung aus mehreren Paketen

Bei Parkett handelt es sich um ein natürliches Produkt, das seinen einzigartigen Charakter in Farbe und Struktur etc. untermauert. Diese Merkmale der Natur sind immer unterschiedlich ausgeprägt. Aus diesem Grund muss bei der Verlegung immer darauf geachtet werden, dass die Dielen aus mehreren Paketen gemischt werden, um ein ausgeglichenes Erscheinungsbild zu erhalten.